

Hochkultur und Hochwasser – das ECM-Festival 2016 in Merzhausen

eine Nachbetrachtung von Gerhard Rühl

Merzhausen ist eine Gemeinde mit etwa 5000 Einwohnern, im Süden von Freiburg gelegen. Sie ist geprägt vom Übergang von der Tradition in die Moderne. Neben Villen und historischen Bürgerhäusern findet man typische Nachkriegsarchitektur, im Zuge der stadtnahen Wohnraumbeschaffung aber auch anspruchsvolle Mehrfamilienhäuser und kleine Siedlungen.

Absolutes architektonisches Highlight ist das 2012 in der Ortsmitte erbaute Forum. Von einem ortsansässigen Team geplant entspricht dieses Kultur- und Tagungszentrum höchsten optischen und technischen Ansprüchen. Alles ist vom Feinsten, das Foyer mit Solnhofener Steinplatten ausgelegt, der Saal für 450 Zuhörer mit neuester Bühnen- und Lichttechnik ausgestattet. Die Räume werden von einem umlaufenden vollverglasten Wandelgang umgeben.

Im Rathaus ist mit **Reinhard Vogt** ein Mann beschäftigt, der, seit er 1972 Chick Coreas Aufnahme "Return To Forever" gehört hat, Jazz-Fan und Fan des Münchner Labels ECM Records ist. Als die Planung für das Forum Merzhausen abgeschlossen ist, gründet er 2009 den Kulturverein *artisse*. Mehr noch – er setzt sich in den Kopf, ein ECM-Festival zu veranstalten. So macht er sich auf den Weg nach München, um das ECM-Team und vor allem den Chef, **Manfred Eicher**, für die Idee zu begeistern. Offenbar rennt er offene Türen ein, denn man schnürt ihm ein erstklassiges Paket von Künstlern zusammen. Vom innovativen **Nik Bärtsch** und seiner Formation Mobile über den polnischen Pianisten **Marcin Wasilewski** (diesmal im Quartett) bis hin zum charismatischen Duo **Anja Lechner und François Couturier** sind außerordentliche Musiker verpflichtet, dazu noch ein Late-Night-Konzert mit der ungarischen Gitarristin Zsófia Boros und eine Klassikmatinee mit den italienischen Schwestern Duo Gazzana. Doch nicht genug, es gibt auch eine *listening session* mit Manfred Eicher, eine Aufführung des Films *Sounds And Silence* und, eine großartige Idee, Displays mit ausgewählten ECM-Covers. So wird dieses Festival zu einem kleinen und dennoch sehr großen Gesamtkunstwerk.

Trotz des tagelangen Regens mit nachfolgendem Hochwasser versammeln sich drei Tage lang Musikfreunde im fast durchweg ausverkauften Forum. Das Publikum ist auffallend gut gemischt, aufmerksam und sachkundig. Das spürt man schon alleine daran, daß der Applaus erst einsetzt, wenn der letzte Ton wirklich vollständig verklungen ist. Lediglich bei Marcin Wasilewskis energetischem Auftritt lassen sich die Zuhörer zu spontanem Beifall hinreißen. Weil das schlechte Wetter keinen nach draußen treibt, verweilen die Gäste noch lange Zeit im Gebäude – und sie werden förmlich gebeten, noch zu bleiben! In bequemen Ledersesseln und im eigens eingerichteten "ECM-Pub" kann man den Abend bei feinem Wein noch gemütlich "auszittern" lassen. Am Verkaufsstand kann man ausgewählte CDs und Bücher bewundern. Weil ECM-Künstler grundsätzlich sehr umgänglich sind, signieren sie bereitwillig viele CDs (ja, da werden noch CDs gekauft...). So verdichten sich Publikum, Gäste, Veranstalter und Künstler zu einem musikalischen Epizentrum, Merzhausen wird für Tage zu einem kulturellen Magnetfeld.

Ich stelle mir die Frage, wie solch ein Festival in einer Großstadt funktionieren würde. In München hätten wir schon gar keinen annähernd schönen Saal. Möglicherweise wäre auch die Rezeption eine andere!? In Merzhausen jedenfalls war alles erkennbar eine Spur zurückgenommener, normaler und bodenständiger, dabei im Ergebnis aber durchaus erstklassig.

Schließlich wird mir auch klar: solche Ereignisse sind wohl nur noch möglich durch den unermüdlichen Einsatz von, ich nenne sie mal *freaks*, die unbeirrbar an Qualität glauben und festhalten. Wenn man den Initiator Reinhard Vogt beobachtet hat, der mit unaufgeregter Souveränität und großer Wachsamkeit jedes Detail im Griff hatte, wird deutlich: solche Leute braucht die Kultur dringender denn je. Insofern hat Reinhard Vogt in ECM-Mastermind Manfred Eicher einen kongenialen Partner gefunden. Beide sind von der Idee getrieben, die bestmögliche Leistung zu erbringen und dabei stets die Bodenhaftung nicht zu verlieren.

Auch deshalb war das ECM-Festival nicht nur eine erhellende, sondern auch lehrreiche Erfahrung.